

Limmattal, im September 2016

Medienmitteilung der Limmattaler Wirtschaftsverbände zu den eidgenössischen Abstimmungen vom 25. September 2016

Sehr geehrte Damen und Herren

Die vier Wirtschaftsverbände des Limmattals setzen sich bei eidgenössischen Abstimmungen konsequent für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Schweiz ein. So auch bei den Vorlagen vom 25. September. Wir lehnen daher die beiden wirtschaftsschädlichen Volksinitiativen „AHVplus: für eine starke AHV“ und „Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)“ kategorisch ab.

AHV gefährden statt sichern? – Nein zur demografisch und volkswirtschaftlich widersinnigen

AHVplus-Initiative: Die AHVplus-Initiative steht völlig quer in der Landschaft und gefährdet mit der geforderten pauschalen Rentenerhöhung von 10 Prozent für alle Rentnerinnen und Rentner die fragile Rentenreform 2020. Rentenerhöhungen und linke Umverteilungsversprechen sind in der aktuellen, ohnehin bereits angespannten finanziellen Situation der AHV weder finanzierbar noch angebracht. Bereits heute ist nicht klar, ob und wie die Renten kommender Generationen bezahlt werden können.

2014 hat die AHV aufgrund der demografischen Entwicklung, nach der immer weniger Erwerbstätige für immer mehr Rentner aufkommen müssen¹, erstmals seit 1999 wieder ein negatives Umlageergebnis ausgewiesen. Sie hat 320 Millionen Franken mehr ausbezahlt als eingenommen. 2015 resultierte bereits ein Umlageverlust von 579 Millionen Franken.

Dieser Trend wird sich nun Jahr für Jahr fortsetzen und mit dem Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge der 50er- und 60er-Jahre („Babyboomer-Generation“) ins Rentenalter schrittweise akzentuieren. Bis 2030 reisst diese Entwicklung ohne Gegenmassnahmen ein Loch von rund 7 Milliarden Franken pro Jahr in die AHV-Kasse. Die AHV steht also bereits heute vor grossen finanziellen Herausforderungen.

Würde die demografisch und volkswirtschaftlich widersinnige Initiative angenommen, würde dies jährliche AHV-Mehrkosten von rund 4 Milliarden Franken und bis ins Jahr 2030 sogar von rund 5.5 Milliarden Franken verursachen. Die Initiative würde daher die Renten keineswegs sichern, sondern nur das Finanzierungsproblem der AHV nochmals erheblich verschärfen und die sanierungsbedürftige AHV in ihrer Existenz bedrohen. Dazu sagen wir entschieden Nein.

Nein zur grünen Wirtschaft – Nein zu links-grünen planwirtschaftlichen Rezepten: Der Titel der Initiative, eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft, ist zwar durchaus verlockend. Schliesslich

¹ 1948, bei der Einführung der AHV, war das Verhältnis noch 6.5 Erwerbstätige pro Rentner; im Jahr 2035 sollen es nur noch 2.1 Erwerbstätige pro Rentner sein.

sind dies auch wichtige Ziele für die Wirtschaft selbst. Es liegt schon allein in unserem betriebswirtschaftlichen Interesse, möglichst ressourceneffizient und damit möglichst kostengünstig zu produzieren.

Doch die Initiative der Grünen ist schlicht viel zu radikal und ohne massive Einschränkungen des gewohnten Lebensstils nicht umsetzbar. Eine Senkung des Schweizer Energie- und Rohstoffverbrauchs bis ins Jahr 2050 um weit mehr als zwei Drittel ist nur durch sehr strenge Massnahmen realisierbar.

Ein Ja wäre gleichbedeutend mit neuen Vorschriften und Steuern. Diese würden uns allen, nicht nur der Wirtschaft, sondern auch den Konsumentinnen und Konsumenten und allen Menschen in der Schweiz, notabene nur in der Schweiz, deutlich spürbare Verhaltens- und Konsumänderungen aufzwingen. Aus Sicht der Wirtschaft, aber auch der Konsumenten würde dies weniger Wahlfreiheit, mehr Bevormundung und höhere Kosten bedeuten. Im derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Umfeld wäre es unverantwortlich, den Standort Schweiz noch zusätzlich zu schwächen. Wir sagen daher rigoros Nein zu diesen links-grünen planwirtschaftlichen Rezepten.

Die Limmattaler Wirtschaftsverbände empfehlen ein doppeltes Nein zu den Abstimmungen vom 25. September. Nein zur demografisch und volkswirtschaftlich widersinnigen AHVplus-Initiative und Nein zur grünen Wirtschaft und links-grünen planwirtschaftlichen Rezepten.



Gregor Biffiger
Präsident Gewerbeverband Limmattal



Fredi Pahr
Präsident Industrieverein Spreitenbach



Dr. Andreas Geistlich
Co-Präsident Wirtschaftskammer Schlieren



Dr. Josef Wiederkehr
Präsident Industrie- und Handelsverein Dietikon